

Exzerpt der Kapitel 1.6 und 1.7 (Seite 37-43) aus dem Buch „Grundzüge der Kunstwissenschaft“ von Jutta Held und Norbert Schneider, erschienen 2007

1.6 Das System der Künste und die Formierung des modernen Kunstbegriffs im 18. Jahrhundert

- Der Kunstbegriff wird im 18. Jahrhundert um die Themenfelder Musik, Dichtung und Tanz ergänzt/erweitert
- Künste rufen teilweise sog. „Die Empfindungen des Angenehmen“ hervor
- Teilweise dienen sie jedoch auch lediglich zur Bedürfnisbefriedigung (diese nennt man auch „mechanische Künste“)
- Es existieren Zwischengruppen, die diese beiden Aufgabenfelder erfüllen können (Beispiel: die Architektur)
- Die Natur bietet eine Stütze für die schönen Künste
- Nachahmung bietet die Grundlage für alle Künste, sie wird den Menschen angeboren
- Durch eine Befreiung der schönen Künste von den elementaren Bedürfnissen der Menschen weisen jene einen hohen Grad an Vergeistigung auf

1.7 Kunst als Manifestation des absoluten Geistes bei Hegel

- Die Kunst hat durchaus auch Qualitäten des Handwerklichen, sie geht aber über die bedürfnisgeleitete Naturbemeisterung hinaus
- Kunst ist laut Hegel das Schönste der Welt, sie zeigt das Innerste des Menschen
- Aspekt der Innerlichkeit
- Bei Hegel existiert ein idealistisches Bild der Kunst
- Kunst wird auf eine Stufe gestellt mit Religion und Philosophie
- Der Nachahmungs-Grundsatz (siehe Kapitel 1.6) gilt nicht (mehr)